



Kulturland
Burgenland

**WISSENSCHAFTSPREISE
des Landes Burgenland
2022**



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Young-Science-Wissenschaftspreis für vorwissenschaftliche Arbeiten	6
Fred-Sinowatz-Wissenschaftspreis	7
Simon-Goldberger-Preis für Erinnerungs- und Gedenkkultur: Kategorie Schule	8
Simon-Goldberger-Preis für Erinnerungs- und Gedenkkultur: Kategorie Gedenkinitiative	9
Kulturpreis des Landes Burgenland: Würdigungspreis Erwachsenenbildung	10
Kulturpreis des Landes Burgenland: Würdigungspreis Wissenschaft	11
Burgenländischer Buchpreis 3x7	12
Jurymitglieder	13
Impressum	14





VORWORT

Wissenschaft ist unverzichtbar für die Entwicklung der Menschheit, sie lässt uns die Welt besser verstehen und sie führt uns zu neuen Erkenntnissen. Ohne Wissenschaft wären viele geistige Errungenschaften unvorstellbar.

Wenn das Land Burgenland heuer im Gebäude der Synagoge Kobersdorf seine Wissenschaftspreise verleiht, geschieht dies in völlig neuer Form: Erstmals werden die Auszeichnungen nicht bei Einzelterminen, sondern im festlichen Rahmen einer Gala überreicht. Ich betrachte dies als ein besonderes Zeichen des Respekts und der Wertschätzung gegenüber allen Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft, die mit ihren Anstrengungen unsere Gesellschaft in vielen Bereichen voranbringen, Lebensgrundlagen verbessern und das geistige Erbe des Burgenlandes pflegen und bereichern. Die Wissenschafts- und Kulturpreise des Landes sowie auch die Arbeitsstipendien sollen nicht nur Wertschätzung signalisieren, sie stellen auch ein maßgebliches Förderinstrument dar. Aus diesem Grund haben wir alle Dotierungen deutlich angehoben.

Im Rahmen dieser Gala wird erstmals auch ein Preis vergeben, der direkt mit der Geschichte dieses Ortes verbunden ist: Im Gedenken an den letzten Rabbiner der Synagoge Kobersdorf wurde der Simon-Goldberger-Preis für Erinnerungs- und Gedenkkultur gestiftet. Simon Goldberger wurde gemeinsam mit seiner Familie am 20. April 1938 vertrieben und wurde Opfer der Shoah. Auch ein gleichnamiger Schulpreis, um den sich burgenländische mittlere oder höhere Schulen ab der 7. Schulstufe bewerben konnten, wird heute verliehen.

Deshalb freut es mich besonders, dass die in diesem Jahr restaurierte historische Synagoge Kobersdorf der Verleihung der Preise den passenden würdigen Rahmen gibt. Nicht zuletzt soll diese Veranstaltung auch den Stellenwert dieser wertvollen kulturellen Institution als künftiger Ort für Wissenschaft und Bildung untermauern. Mögen die im Rahmen dieser Gala vergebenen Auszeichnungen nicht nur die Preisträgerinnen und Preisträger erfreuen, sondern auch ein Ansporn für weitere zukünftige, herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Wissenschaft sein. Ich danke allen Preisträgerinnen und Preisträgern für ihr wissenschaftliches Engagement, gratuliere ihnen ganz herzlich zu den Auszeichnungen und wünsche weiterhin viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit.



Landeshauptmann Hans Peter Doskozil



YOUNG-SCIENCE- WISSENSCHAFTSPREIS

für vorwissenschaftliche Arbeiten

Die vorwissenschaftliche Arbeit ist eine Prüfungsaufgabe im Rahmen der Reifeprüfung an der AHS. Die Kandidatinnen und Kandidaten weisen in dieser Abschlussarbeit nach, dass sie über das notwendige Wissen und die methodischen Fähigkeiten verfügen, eine (vor)wissenschaftliche Arbeit zu verfassen. Das Themengebiet kann frei gewählt werden. Die Betreuung und Begleitung erfolgen durch erfahrene Lehrpersonen der jeweiligen Schule.

Im Rahmen des Young-Science-Wissenschaftspreis 2022 werden drei herausragende vorwissenschaftliche Arbeiten mit einem Preisgeld in der Höhe von je 500 Euro vergeben. Eingereicht konnten Arbeiten mit Themenbezug zum Burgenland aus den Bereichen Geschichte, politische Bildung, Sozialwissenschaft, Volkskultur und Wirtschaft werden. Teilnahmeberechtigt waren Schülerinnen und Schüler aus burgenländischen höheren Schulen. Die Arbeiten mussten bereits fertiggestellt, positiv beurteilt und von herausragender Qualität sein. Der Preis wurde für Arbeiten der Schuljahre 2020/21 und 2021/22 vergeben.

Die Young-Science-Wissenschaftspreise für vorwissenschaftliche Arbeiten 2022 gehen an:

Jakob Herowitsch für die Arbeit „Die drei ehemaligen Judengemeinden im Mittelburgenland im Vergleich“, BG/BRG/BORG Oberpullendorf „Franz Liszt“ (Betreuung: Mag.^a Mathilde Gebert)

Johanna Hess für die Arbeit „Nationalsozialistische Jugendorganisationen am Beispiel Neusiedl am See und Umgebung“, BG/BRG Neusiedl am See (Betreuung: Mag. Herbert Brettl)

Antonia Renner für die Arbeit „Die Auslöschung der jüdischen Gemeinde Mattersburg im Jahr 1938“, BG/BRG Mattersburg (Mag.^a Bernadette Hahnenkamp)



FRED-SINOWATZ- WISSENSCHAFTSPREIS

Der Fred-Sinowatz-Wissenschaftspreis des Landes Burgenland, benannt nach dem Kulturlandesrat und späteren Bundeskanzler Dr. Fred Sinowatz (1929–2008), wurde anlässlich seines 75. Geburtstages im Jahr 2004 gestiftet und ist einer der renommiertesten Wissenschaftspreise des Landes. Mit dem Preis sollen neben seinen kulturpolitischen Verdiensten als Schöpfer einer modernen burgenländischen Kultur- und Wissenschaftslandschaft auch seine wissenschaftlichen Leistungen als Bibliothekar gewürdigt werden. Herausragende Publikationen und wissenschaftliche Projekte aus dem Bereich der landeskundlichen Forschung werden im Rahmen des Fred-Sinowatz-Wissenschaftspreises mit einem Preisgeld in der Höhe von 5.000 Euro honoriert.

Preisträgerin: Manuela Thurner

Manuela Thurner wurde in Oberpullendorf geboren. 2005 maturierte sie an der HAK Oberpullendorf, ihr Bachelorstudium Archäologie begann sie zehn Jahre später und schloss dieses 2018 ab. Darauf folgte ihr Masterstudium, das sie 2021 absolvierte. Manuela Thurner sammelte archäologische Erfahrungen im Zuge von Grabungen in Bruckneudorf, Attersee, Antau, Lutzmannsburg und Ratzersdorf. Sie widmete sich anschließend in besonderer Form der Experimentellen Archäologie und war längere Zeit für das Burgenländische Landesmuseum tätig; 2018 kuratierte sie die Sonderausstellung „Neue Straßen auf alten Pfaden“, 2020 war sie wissenschaftliche Assistenz bei der Ausstellung „Heilende Schätze aus der Tiefe – 400 Jahre Gesundheitstourismus im Burgenland. Für die Gemeinden Wiesen und Schattendorf kuratierte sie die Ausstellungen „Keltenberg Wiesen“ und „8000 Jahre Schattendorf“. Darüber hinaus war sie Mitarbeiterin des Interreg Projektes „ArcheON“ AT/HU.

Manuela Thurner erhält den Fred-Sinowatz-Wissenschaftspreis des Landes Burgenland für ihre Masterarbeit „Bergbau im Bernstein-Rechnitzer-Fenster – Untersuchung und Interpretation von Bergbauspuren durch Airborne Laser Scanning“.



SIMON-GOLDBERGER-PREIS FÜR ERINNERUNGS- UND GEDENKKULTUR

Kategorie Schule

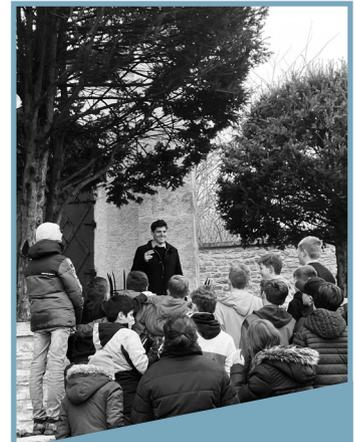
Der Namensgeber des Preises, Simon Goldberger, war der letzte Rabbiner der Synagoge Kobersdorf und wurde gemeinsam mit seiner Familie am 20. April 1938 aus dem Burgenland vertrieben. Simon Goldberger starb in Auschwitz als Opfer der Shoah. Unmittelbar nach seiner Vertreibung wurde die jüdische Gemeinde aufgelöst und die Synagoge Kobersdorf, seine langjährige Wirkungsstätte, geschändet. Mit der Vergabe dieses, nach Simon Goldberger benannten Preises sollen Schulprojekte und Gedenkinitiativen ausgezeichnet werden, welche die Kenntnis um die jüdische Kultur und Geschichte erweitern, die der Opfer des Nazi-Terrors gedenken und die sich aktiv mit aktuellen gegen Menschen gerichtete Strömungen in unserer Gesellschaft auseinandersetzen.

Simon-Goldberger-Preisträger in der Kategorie Schule:
Gymnasium der Diözese Eisenstadt Wolfgarten: Projekt „Jüdische Wurzeln und pädagogischer Auftrag – der sogenannte Wolfgarten“

Der Standort des Gymnasiums der Diözese Eisenstadt ist der so genannte Wolfgarten. Das Gelände gehörte bis 1938 der einflussreichen jüdischen Familie Wolf und gelangte nach dem Krieg in den Besitz der Diözese Eisenstadt, die dort neben der Pädagogischen Hochschule auch ein Gymnasium errichtete. Unmittelbar neben diesem befindet sich noch heute das Mausoleum der Familie Wolf. Diese spielte über viele Jahre eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Leben von Eisenstadt. Das heutige Österreichische Jüdische Museum beherbergte ehemals die familieneigene koschere Weinhandlung, und das Landesmuseum Burgenland geht auf die Gründung eines der Familienmitglieder – Sandor Wolf – zurück.

Im Rahmen des preisgekrönten Projektes setzten sich Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse unter Anleitung von Mag. Lukas Pallitsch im Rahmen des Wahlpflichtfaches Religion mit dem Gedenkraum Wolfgarten und seinen jüdischen Wurzeln auseinander. Es entstanden ein Film und ein Buch. Dieser Teil der individuellen Geschichte dieses Ortes wird künftig auch in den Unterricht der Schule integriert und Teil der Schulentwicklung des Gymnasiums der Diözese Eisenstadt Wolfgarten. Das Preisgeld für dieses Schulprojekt ist mit 1.000 Euro dotiert.

Darüber hinaus hat die Jury entschieden, zwei Anerkennungspreise zu vergeben: an das BG/BRG/BORG Oberschützen für das Projekt „The past ist not over yet“ und an das BG/BRG/BORG Oberpullendorf „Franz Liszt“ für das Projekt „Das Roma Mädchen von Oberpullendorf – ein Blick zurück und nach vor“.



SIMON-GOLDBERGER-PREIS FÜR ERINNERUNGS- UND GEDENKKULTUR

Kategorie Gedenkinitiative

Der 2022 initiierte Simon-Goldberger-Preis für Erinnerungs- und Gedenkkultur in der Kategorie Gedenkinitiative wird auf Vorschlag einer Jury als Würdigungspreis in der Höhe von 5.000 Euro einem im Burgenland tätigen Verein, einer Gemeinde/Stadt, einer Einzelperson oder einer Personengruppe zuerkannt. Die Jury entschied, den Preis dem Verein RE.F.U.G.I.U.S. zu verleihen.

Simon-Goldberger-Preisträger in der Kategorie Gedenkinitiative: RE.F.U.G.I.U.S. – Rechnitzer Flüchtlings- und Gedenkinitiative und Stiftung

Der Verein RE.F.U.G.I.U.S. – Rechnitzer Flüchtlings- und Gedenkinitiative und Stiftung ist eine der ersten Erinnerungs- und Gedenkinitiativen des Landes und seit 30 Jahren im Burgenland tätig. Vom Verein sind wichtige und nachhaltige Impulse für die Entstehung einer eigenständigen, burgenländischen Gedenkkultur ausgegangen. Die Tätigkeit des gemeinnützigen Vereins, die sich über wissenschaftliche, künstlerische bis hin zu volksbildenden Projekten erstreckt, strahlt weit über die Grenzen des Burgenlandes in die Nachbarländer Ungarn, Slowakei und Slowenien hinaus. (zitiert aus der Jurybegründung)

Im Jahr 2022 feiert der Verein sein 30-jähriges Bestandsjubiläum. Neben der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Massakers von Rechnitz widmet sich der Verein seit vielen Jahren intensiv dem Bereich Erinnerungs- und Gedenkkultur im Burgenland. RE.F.U.G.I.U.S. betreibt ein frei zugängliches Museum unmittelbar auf dem Gelände des Rechnitzer Kreuzstadls und veranstaltet jährlich eine wissenschaftliche Tagung. Im Zuge des Projektes „Erinnerungszeichen“ werden die 14 jüdischen Friedhöfe des Landes im Rahmen einer Kooperation mit dem Land Burgenland und der IKG-Wien gepflegt. Für das Projekt „Forschen und Erinnern. Orte nationalsozialistischer Endphasenverbrechen im heutigen Burgenland“ wurde RE.F.U.G.I.U.S. 2018 mit dem renommierten Hans-Maršálek-Preis ausgezeichnet. Der Verein ist die älteste und aktivste Gedenkinitiative im Land und hat im Burgenland wichtige Impulse hinsichtlich einer tabulosen kritischen Auseinandersetzung mit der NS-Zeit gesetzt.



KULTURPREIS DES LANDES BURGENLAND

in der Sparte Erwachsenenbildung

Der seit 1975 vergebene Kulturpreis des Landes Burgenland zählt zu den höchsten Auszeichnungen, die seitens des Landes für Verdienste um Kultur, Kunst, Wissenschaft und Erwachsenenbildung verliehen werden. Der Preis wird in sieben Sparten vergeben und ist mit 7.000 Euro dotiert.

Laudatio für Erich Maria Schneller

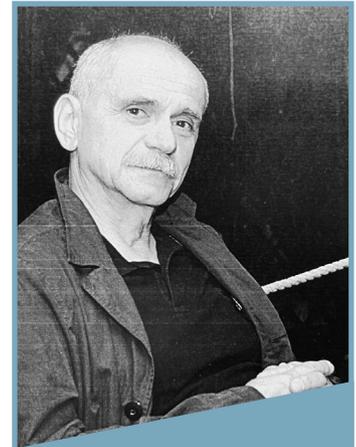
Anderen Menschen eine Stimme zu geben, insbesondere jenen am Rande unserer Gesellschaft, das könnte als Leitsatz der journalistischen Arbeit und des gesellschaftspolitischen Engagements von Erich Schneller gesehen werden. Seine wichtige, kluge und sympathische Stimme, mit der er sich in so viele gesellschaftliche Bereiche eingebracht hat, wird uns fehlen, aber sie wird noch lange nachhallen.

Erich Maria Schneller wurde am 22. April 1954 in Großpetersdorf geboren, wo er auch aufwuchs. 1973 maturierte er am Gymnasium in Oberschützen, danach studierte er in Wien Publizistik und Politikwissenschaft. Seine 40-jährige Karriere beim ORF Landesstudio Burgenland begann er zunächst als freier Mitarbeiter im Jahr 1979. In der Jugend- und Familienredaktion war er unter anderem für die Magazinsendung „Burgenlandstunde“ verantwortlich.

Das Interesse für die Volksgruppe der Roma mit der ungewöhnlichen Abstammung, ihrer ursprünglichen Herkunft aus dem fernen Indien, für die Geschichte ihrer Verfolgung, insbesondere des Holocausts, dem hunderttausende Roma zum Opfer fielen, wuchs dann in den Studentenjahren. Erich Schneller war dabei, als eine Gruppe junger Roma in den späten 1980er Jahren begann, sich gegen Diskriminierung und Ausgrenzung zu wehren und in der Folge eine Organisation – den ersten Romaverein Österreichs – gründete.

Ebenso engagiert und manchmal auch ungeduldig war er im Vorantreiben der Errichtung von Gedenkstätten für die verfolgten und ermordeten Roma. Sein Buch „Zigeuner. Roma. Menschen. Lebensberichte burgenländischer Roma“ aus dem Jahr 2006 und weitere Publikationen zeigen von seiner Leidenschaft für die Anliegen der Volksgruppe der Roma.

Erich Maria Schneller verstarb kurz nach seinem 67. Geburtstag viel zu früh am 23. Mai 2021, so dass wir ihm für seine vielfältige zeitgeschichtliche und gesellschaftspolitische Tätigkeit und Volksgruppenarbeit den Kulturpreis für die Erwachsenenbildung leider nur mehr posthum verleihen können!



Dr.ⁱⁿ Christine Teuschler

KULTURPREIS DES LANDES BURGENLAND

in der Sparte Wissenschaft

Laudatio für Hofrat Prof. Dr. Walter Dujmovits

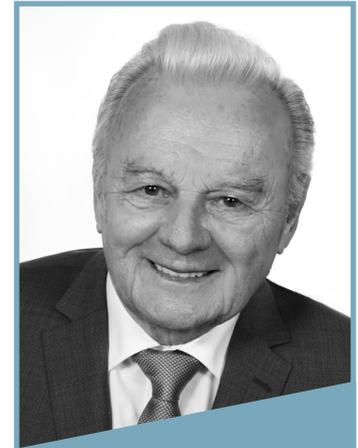
Die Biographie und das Lebenswerk des 1932 in Eisenhüttl im Bezirk Güssing geborenen Dr. Walter Dujmovits ist unweigerlich mit der Auswanderung der Burgenländerinnen und Burgenländer nach Amerika verbunden. Schon seit seiner frühesten Kindheit war er selbst mit der Auswanderung konfrontiert, da alle Verwandten mütterlicherseits emigriert waren.

Er absolvierte an der Universität Wien das Lehramtsstudium in den Fächern Geographie, Geschichte und Kurzschrift. Es war nicht überraschend, dass der junge Walter Dujmovits sich 1956 nach dem Studium in die USA aufmachte, um selbst ein paar Monate im Ausland zu verbringen. Während seines Aufenthaltes in Pennsylvania und New York lernte er seine Verwandten kennen und wurde zugleich mit den Lebensgeschichten der burgenländischen Auswandererinnen und Auswanderer konfrontiert. Diese Erfahrungen sollten schlussendlich dazu führen, sich dem Thema Auswanderung der Burgenländerinnen und Burgenländer wissenschaftlich zu nähern.

Noch während seines Aufenthaltes in den USA wurde 1956 in New York unter Mithilfe von Walter Dujmovits die Burgenländische Gemeinschaft gegründet, eine Vereinigung, welche die Kontakte zwischen der alten Heimat und den ausgewanderten Burgenländerinnen und Burgenländern fördert. Nach langjähriger Forschungstätigkeit fasste Walter Dujmovits 1975 seine Erkenntnisse in dem Buch „Die Amerika-Wanderung der Burgenländer“ zusammen, das seitdem als Standardwerk zu der burgenländischen Migrationsgeschichte gilt. 1992 erschien eine umfangreiche, aktualisierte Neufassung des Buches.

Der frühere Geographie- und Geschichteprofessor möchte dazu beitragen, das Verständnis für unsere Heimat zu vertiefen, denn *Wissen sei die Basis, dass sich Selbstfindung und Bewusstsein der Burgenländer entwickeln.* Walter Dujmovits erforschte überdies historischen Entwicklungen in Westungarn um die Jahrhundertwende, die schließlich 1921 in der Gründung des Burgenlandes mündeten. Für diese Forschungstätigkeit wurde ihm 1962 der Theodor-Körner-Preis verliehen. Er war wissenschaftlicher Leiter der Landesausstellung „...nach Amerika“ auf Burg Güssing im Jahr 1992 und zählte zu den treibenden Kräften bei der Errichtung des Güssinger Auswanderer-Museums, mit dem er für die ausgewanderten Landsleute ein materielles Denkmal schuf. Für sein umfassendes und über Jahrzehnte dauerndes Wirken für das Burgenland und seine Menschen wurde er 2012 mit dem Verdienstkreuz des Landes Burgenland geehrt.

Dr. Herbert Brettl



BURGENLÄNDISCHER BUCHPREIS 3 X 7

Der Burgenländische Buchpreis 3x7, ein gemeinsames Projekt des Landes Burgenland, des Buchhandels und der burgenländischen Bibliotheken, wurde zum bereits fünften Mal vergeben. Das Prinzip des Burgenländischen Buchpreises 3x7 ist, dass im Zeitraum von drei Wochen in den sieben Bezirken des Landes für die jeweils sieben nominierten Bücher aus den drei Sparten Kinder- und Jugendbuch, Belletristik und Sachbuch abgestimmt werden kann. Die Jury für diesen Preis waren also die knapp 5.000 teilnehmenden Besucherinnen und Besucher von ausgewählten Bibliotheken und burgenländischen Buchhandlungen.

Sieger in der Kategorie Kinder- und Jugendbuch:

Heinz Janisch

„Der Meisterdieb im Museum. Ein Fall von Jaromir“

In dem im Obelisk Verlag erschienen Buch lösen ein Gentleman der alten Schule und sein schlauer Dackel knifflige Kriminalfälle – ganz in Manier von Sherlock Holmes und Dr. Watson. In seinen Gedichten und Erzählungen bringt Heinz Janisch zeitlose Themen aus der Lebenswelt von Kindern in poetischer Weise zur Sprache.

Sieger in der Kategorie Belletristik:

Elke Kallinger

„Vom Fluss und der Zeit“

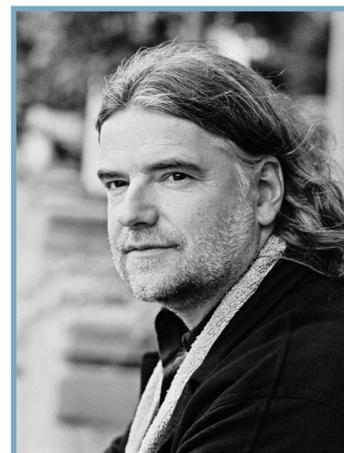
In der im Eigenverlag erschienen südburgenländischen Familiensaga verwebt die Historikerin und Germanistin Elke Kallinger gekonnt historische Ereignisse mit fiktiven Erlebnissen. Als Grundlage dafür dienten die im Familienbesitz befindlichen Erinnerungsstücke ihres Großvaters.

Sieger in der Kategorie Sachbuch:

Gerhard Baumgartner/Herbert Brettl

„Einfach weg! – Verschwundene Romasiedlungen im Burgenland“

Über mehrere Jahre beschäftigten sich die beiden burgenländischen Historiker Gerhard Baumgartner und Herbert Brettl mit der Aufarbeitung dieses wichtigen Teiles der burgenländischen Zeitgeschichte. Das im Morawa Verlag erschienene Buch gilt bereits als Standardwerk zur Geschichte der Burgenlandroma.



JURYMITGLIEDER

Young-Science-Wissenschaftspreis für Vorwissenschaftliche Arbeiten

Mag. Michael Achenbach
Dr.ⁱⁿ Ute Leonhardt
Mag. Jürgen Neuwirth

Fred-Sinowatz-Wissenschaftspreis

Dr.ⁱⁿ Martha Keil
Alfred Lang, BA
Dr. Wolfgang Maderthaler
Dr.ⁱⁿ Susanna Steiger-Moser

Simon-Golberger-Preis für Erinnerungs- und Gedenkkultur

Dr. Gerhard Baumgartner
Dr. Herbert Brettl
Claudia Prutscher

Kulturpreis des Landes Burgenland in der Sparte Erwachsenenbildung

Alfred Lang, BA
Mag.^a Silke Rois
Dr.ⁱⁿ Christine Teuschler
Mag.^a Judith Tscheppe
Dr.ⁱⁿ Sabine Weisz

Kulturpreis des Landes Burgenland in der Sparte Wissenschaft

Dr. Herbert Brettl
Mag. Werner Gruber
Dr. Josef Tiefenbach
Dr. Thomas Zechmeister

Burgenländischer Buchpreis 3 x 7

Wir bedanken uns bei 4.962 Besucherinnen und Besuchern von Bibliotheken und Buchhandlungen für ihre Jurybewertungen.



IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft
Europaplatz 1
7000 Eisenstadt

Texte und Redaktion:

Dr.ⁱⁿ Pia Bayer, Nina Kovacs, Mag. Dieter Szorger

Grafik & Design:

Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit

Druck:

Horvath Etiketten GmbH, Hauptplatz 34, 7100 Neusiedl am See

Fotorechte:

Atelier Demfort, Brigitte Friedrich, Johanna Hess, HP, Paul Klinger, Landesmedienservice Burgenland, Lisi Nemeth, Anita Popp, Fotostudio Pöschlmayer, Christian Ringbauer, Dieter Szorger, Manuela Thurner

© 2022



*Der Wissenschaftler ist kein Mensch,
der die richtigen Antworten gibt,
sondern einer,
der die richtigen Fragen stellt.*

Claude Lévi-Strauss (1908–2009)